

Ideen für Familien mit Kindern

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=1189&modellid=949>

Eingangslied

Liebster Jesu wir sind hier

GL 149, 1-3

Einführung

Am Sabbat gehen Juden in die Synagoge, den Ort wo sie ihre Nöte vor Jahwe hintragen und im Hören von Bibeltexten neue Kraft für ihren Glauben erbitten. Jesus schloss sich diesem Brauchtum an. Davon hören wir heute. Seit 2020 feiert die Kirche am dritten Sonntag im Jahreskreis den Sonntag des Wortes Gottes. Papst Franziskus schreibt dazu in seinem Erlass: "Jesus Christus klopft durch die Heilige Schrift an unsere Tür; wenn wir zuhören und die Tür des Geistes und des Herzens öffnen, dann tritt er in unser Leben ein und bleibt bei uns." Öffnen wir ihm Ohren und Herzen und bitten um seine Nähe.

Kyrie

Jesus Christus, menschengewordenes Wort vom Heil. Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, du hast unter uns gewohnt. Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, wir haben deine Herrlichkeit geschaut. Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Gloria

Dir Gott im Himmel

GL 167

Tagesgebet

Gütiger Gott

dein Wort ist Licht und Wahrheit
es leuchtet uns auf all unseren Wegen.

Erfülle uns immer wieder
mit deinem heiligen Geist.

Mach uns hellhörig und empfindsam für das,
was du uns sagen willst.

Lass uns immer besser dein Wort der Wahrheit
unter den vielen Worten dieser Welt heraushören.

So bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lesung aus dem Buch Nehemia (Neh 8, 2-4a.5-6.8-10)

In jener Zeit brachte der Priester Esra die Weisung vor die Versammlung, Männer und Frauen und überhaupt alle, die schon mit Verstand zuhören konnten. Vom frühen Morgen bis zum Mittag las Esra auf dem Platz vor dem Wassertor den Männern und Frauen und denen, die es verstehen konnten, daraus vor. Das ganze Volk lauschte auf das Buch der Weisung. Der Schriftgelehrte Esra stand auf einer Kanzel aus Holz, die man eigens dafür errichtet hatte. Esra öffnete das Buch vor aller Augen; denn er stand höher als das versammelte Volk. Als er das Buch aufschlug, erhoben sich alle. Dann pries Esra den HERRN, den großen Gott; darauf antworteten alle mit erhobenen Händen: Amen, amen! Sie verneigten sich, warfen sich vor dem HERRN nieder, mit dem Gesicht zur Erde. Man las aus dem Buch, der Weisung Gottes, in Abschnitten vor und gab dazu Erklärungen, sodass die Leute das Vorgelesene verstehen konnten. Nehemia, das ist Hattirschata, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sagten dann zum ganzen Volk: Heute ist ein heiliger Tag zu Ehren des HERRN, eures Gottes. Seid nicht traurig und weint nicht! Alle Leute weinten nämlich, als sie die Worte der Weisung hörten. Dann sagte er zu ihnen: Nun geht, haltet ein festliches Mahl und trinkt süßen Wein!

Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben; denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre unseres Herrn. Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

Der Herr hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen und den Gefangenen die Freiheit zu verkünden.

Halleluja

Aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 1, 1-4. 4, 14-21)

Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben. Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. Nun habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem von Beginn an sorgfältig nachgegangen bin, es für dich, hochverehrter Theophilus, der Reihe nach aufzuschreiben. So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest. In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen. So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen, reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja. Er öffnete sie und fand die Stelle, wo geschrieben steht: Der Geist des Herrn ruht auf mir; / denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, / damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde / und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Dann schloss er die Buchrolle, gab sie dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Predigt

Sie hören heute eine Predigt über eine Predigt – über eine Predigt Jesu über die Predigt eines Propheten. Aber erst einmal langsam zum Mitdenken. Lukas nimmt uns heute mit nach Nazareth. Hier ist Jesus aufgewachsen. Hier kennt ihn jeder. Hier nennen sie ihn alle nur mit Vornamen. Jesus. Für uns hat der Name einen besonderen Klang. In Nazareth war es ein Allerweltnamen. Verwundert fragen die Menschen: Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns? Dabei werden sie sich vielsagend ansehen. Nach langer Zeit ist Jesus wieder einmal zu Hause. Mit den Leuten aus seinem Dorf geht er am Sabbat in der Synagoge. Heute ist er sogar dran, aus der Bibel vorzulesen - und eben auch die Stelle zu erläutern. Nichts Besonderes. Die große Rolle liegt auf dem Pult - aufgerollt. Die Stelle, die dran ist aus Jesaja! Viele haben von Jesus gehört. Er soll großartig reden können, sagen die einen, er soll sogar Wunder tun, flüstern die anderen. Geredet wird viel, wenn der Tag lang ist. Jetzt gibt es Vorschusslorbeeren. Verwundert, vielleicht sogar ein wenig lakonisch, vermerkt Lukas, dass er "von allen gepriesen" wird. Lukas erzählt die Geschichte Jesu für einen lieben Freund, den hochverehrten Theophilus. Ob der überhaupt weiß, wo Nazareth ist? Über Galiläa machten die Leute ihre Witze – da lebten Hinterwäldler! Lukas spielt hier mit Vorurteilen! Hier in Nazareth - wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen - wird eine Predigt gehalten, die Weltgeschichte schreibt. Eine Predigt über eine Predigt! Die Predigt, die auf dem Pult liegt, wurde von Jesaja gehalten. In schwerer Zeit. Als Israel aufgerichtet werden musste, Trost brauchte, nach Hoffnung lechzte. Die Menschen waren am Ende. Am Ende ihrer Geschichte, am Ende ihres Glaubens. Dass Gott tot sei, wagten sie zwar noch nicht zu sagen, aber es lag ein schrecklicher Zweifel über ihrem Leben: Gott hat uns aufgegeben. - Es hat schon etwas, wenn auch diese Erfahrungen in der HI. Schrift aufbewahrt werden. Wir hören Jesaja sagen: „Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in

Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ Gott gibt die Menschen nicht auf. Ein Gnadenjahr Gottes wird ausgerufen! Laut, öffentlich, mutig. Mit dem Begriff Gnadenjahr verbinden sich die größten Hoffnungen: dass eine ausweglose Geschichte einen Ausweg bekommt, dass Ruhe einkehrt, dass Menschen aufatmen und neu anfangen können. Jesaja lehnt sich weit aus dem Fenster. Wo doch so viele Menschen ihre Hoffnungen verloren haben! Die Predigt, die Jesus jetzt hält, kommt mit einem Satz aus: *Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.* Ich wüsste zu gerne, ob Jesus nicht mehr gesagt hat. Nur einen Satz? Und dann auch noch den! Jesus präsentiert sich als Messias, als der von Gott gesalbte und gesandte Bote. Jetzt wird das Evangelium, die frohe Botschaft, die gute Nachricht verkündet, die Schuldverstrickungen werden aufgeklärt und eine weite Sicht auf das Leben geschenkt. Jetzt wird ein Gnadenjahr Gottes ausgerufen. In Nazareth! Bei den Hinterwäldlern. Es gibt eine große Hoffnung. Wir werden noch einmal neu anfangen. Menschen werden mit ihren eigenen Augen die Welt, sich selbst, und Gott neu sehen lernen. Wo alles am Ende zu sein scheint, tut sich eine große Freiheit auf. Es ist, als ob enge Räume weit werden, enge Gedanken aufbrechen, enge Herzen aufatmen. Es werden Wege sichtbar. Ein Gnadenjahr Gottes: alte Geschichten dürfen sich zurückziehen - neue Geschichten werden erzählt. Vielleicht reicht dieser eine Satz wirklich: *Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.* Das ist schon ein Anspruch! Was die Leute wohl denken? Die Spielkameraden Jesu von einst, die Nachbarn der Eltern, die Kinder, die langsam erwachsen werden. Die Honoratioren schütteln die weisen Häupter, die Autoritäten sind alarmiert. Lukas erzählt später, dass Jesus aufpassen muss. Ihm droht der Tod. Schon in Nazareth. Dabei legt er doch nur die Schrift aus. Oder ist es doch weitaus mehr? In seiner Heimatstadt identifiziert sich Jesus mit einer alten Predigt, tritt in eine alte Geschichte ein und legt alte Worte neu aus. Er übernimmt die alte Rolle des Gesalbten, des Messias. Messias heißt auf Griechisch: Christus. Der Gesalbte. Es ist gut zu wissen, dass die alte Rolle ein neues Gesicht bekommt – ein für alle Mal. Jesus ist der Name - Christus der Titel, die größte Auszeichnung. Von Gott verliehen. Denn seine Verheißungen können nicht veralten, verfallen oder hinfällig werden. Für diese Gewissheit reicht ein Satz: *Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.* Haben Sie gemerkt? Es ist Jesu Antrittspredigt. Professoren, die einen Lehrstuhl übernehmen, halten eine Antrittsvorlesung. Geschäftsführer, die bestellt werden, halten eine Antrittsrede. Bischöfe und Papst halten Antrittspredigten. Jesus hinterlässt in Nazareth einen zwiespältigen Eindruck. Ist es sein Anspruch, der auf Widerstand stößt? Ist es die Verheißung, von der die religiösen Führer seiner Zeit glauben, dass sie sowieso nie in Erfüllung gehen kann? Ist es die Angst, dass sich tatsächlich etwas ändern könnte? Diese Angst sehe ich auch heute bei einigen Bischöfen, bei den Hardlinern hier in Deutschland und in Rom. Wenn die Kirche nicht ernst macht mit den Reformen auf dem Synodalen Weg und die systemischen Ursachen von Missbrauch und Vertuschung radikal beseitigt, wird sie ihre Glaubwürdigkeit nicht zurückbekommen! Dann wird sie auch nicht mehr die Kirche sein, die Jesus gewollt hat. Denn mit ihm ist ein Gnadenjahr ausgerufen. Mit ihm fängt eine neue Geschichte an. Es ist auch unsere Geschichte. Seine Antrittspredigt gilt auch uns: Heute hat sich das Schriftwort, das Sie, liebe Schwestern und Brüder eben gehört haben, erfüllt. Mit dem Schluss-Satz der heutigen Lesung möchte ich uns Mut machen, Mut zum Kirche-Sein: „Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.“ Amen.

Credo Ich glaube an den Vater

GL 836, 1-4

Fürbitten

Um den Armen eine frohe Botschaft zu bringen, den Blinden das Augenlicht zu geben und den Gefangenen ihre Entlassung zu verkündigen, ist Christus in unsere Welt gekommen. Deshalb bitten wir ihn:

1. Für die Menschen, die kein Licht mehr in ihrem Leben sehen und für alle, die unter der Pandemie und ihren Folgen leiden. Christus, höre uns!
2. Für die Menschen, die gefangen sind in sich selbst; für jene, die an den Zwängen im Berufs- und Familienleben innerlich und äußerlich zerbrechen. Christus, höre uns!
3. Für alle, die nach Zuwendung hungern, für die Menschen, die wir liebhaben und deren Liebe wir brauchen. Christus, höre uns!

4. Für die Menschen, die Opfer von Missbrauch und Vertuschung geworden sind in unserer Kirche, in anderen gesellschaftlichen Bereichen, in vielen Familien. Christus, höre uns!
5. Für die Bischöfe und den Papst, an denen es ist, endlich ernst zu machen mit den dringend notwendigen Reformen zur Erneuerung der Kirche auf dem synodalen Weg. Christus, höre uns!
6. Am Donnerstag begehen wir den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Wir beten für die Überlebenden des Holocaust und wehren uns gegen alle rassistischen und menschenverachtenden Ideologien. Christus, höre uns!
7. Für unsere Kommunionkinder und die Firmjünglichen und in unseren eigenen Anliegen beten wir in Stille (10 Sekunden Stille!) Christus, höre uns!
8. Für unsere Verstorbenen und für die Trauernden, die die Nähe eines lieben Menschen vermissen. Christus, höre uns!

Gott, in deinem Sohn hast du dich uns zugewandt, deine Gnadenzeit ist angebrochen. Wir danken dir und preisen dich jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung Gott ruft sein Volk zusammen GL 477, 1-3

Gabengebet

Allmächtiger Gott,
 wir legen unsere Gaben auf deinen Altar und bitten dich:
 Dein Heiliger Geist wandle sie in die Gegenwart deines Sohnes.
 Dieses Mahl, zu dem wir geladen sind,
 sei uns ein Vorgeschmack deiner kommenden Herrlichkeit
 Das erbitten wir durch Christus unseren Bruder und Herrn.

Lobpreis

Gott und Vater.
 Wir haben allen Grund dir zu danken.
 Dein Wort weist uns den richtigen Weg
 und gibst uns Halt und Zuversicht.

Dein Sohn Jesus Christus ist für uns das lebendige Wort geworden.
 Du hast ihn gesandt, für uns eine Gnadenzeit anbrechen zu lassen.
 Er öffnet uns die Augen und setzt uns in Freiheit.

Durch ihn bist du selbst unter uns gegenwärtig,
 durch ihn schenkst du uns Freude und Stärke.

Du lädst uns ein, ein festliches Mahl zu feiern, dein himmlisches Hochzeitsmahl.

Für all das danken wir dir und stimmen wir ein in den Lobgesang der ganzen Schöpfung.
 Mit allen Engeln und Heiligen preisen wir dich und rufen/singen:

Sanctus Heilig ist Gott in Herrlichkeit GL 199

Vater unser

Agnus Dei O du Lamm Gottes GL 202

Meditation

In Jesus erfüllt sich Gottes Verheißung
er ist Licht auf dem Pfad unseres Lebens
sein Wort ist Geist und Leben

Er selbst ist das Wort
von Gott uns zugesprochen
damit wir hören und verstehen

Wir dürfen ihn als den begreifen
der uns an der Hand nimmt
und durch unser Leben zum Ziel führt

Herr
öffne Ohren und Herz
um dich zu hören
und deinem Wort zu vertrauen

Hilf uns
den Weg des Lichts zu gehen

Danklied Solang es Menschen gibt GL 425, 1-3

Schlussgebet

Guter Gott
wir haben deine Gegenwart im Wort vom Heil
und im Sakrament des Altares gefeiert.
Lass uns nun hinausgehen
und aus der Kraft leben, die wir von dir empfangen haben
und durch unser Beispiel deine Botschaft weitertragen.
So bitten wir durch Christus unseren Bruder und Herrn.

Segen

Die Freude an Gott, dem Vater ist unsere Stärke. Wir brauchen uns keine Sorgen zu machen.

Jesus, der Sohn Gottes hat auch für uns eine Gnadenzeit anbrechen lassen.

Der Heilige Geist ruht auf uns und begleitet uns auf allen unseren Wegen.

So segne und behüte uns und alle, die uns nahe stehen der barmherzige Gott, der Vater + und der Sohn
und der Heilige Geist.

Lasst uns gehen in Frieden!

Schlusslied Der Geist des Herrn GL 347, 2+3